

Der Murthal-Bote.

Kunstsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 34 Donnerstag den 20. März 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen unter Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverreife 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.

Die Straße zwischen Badnang und Unterweiskach auf den Wartungen Ungeheuerhof und Unterweiskach ist bis auf Weiteres für schwere Fahrzeuge gesperrt und haben letztere ihren Weg über die sog. neue Straße, Badnang-Allmersbach und Seiningen-Unterweiskach zu nehmen. Gleichzeitig wird vorzügliches und langsames Fahren vom Badnanger Friedhof bis zur Abzweigung gegen Ungeheuerhof empfohlen. R. Oberamt. Schütz.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den **Murthal-Boten** mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung derselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unseren Agenten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

Frauenarbeitschule Hall.

Dienstag den 1. April beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt entgegen **Rektor Mailänder.**

Badnang.
Neu eingetroffen:
Regenmäntel, Promenadmäntel, Jaquets, Suits, Mantillen, Jacken
in eleganten Fasson und Stoffen zu sehr billigen Preisen.
Gottl. Lehmann.

Albert Sauer, Badnang
empfeht
Sicherheitszweiräder, sowie Kinderfahräder
aus den leistungsfähigsten Fabriken, anerkannt beste Fabrikate, mit sehr hohem Rabatt.

Badnang.
Steatinkerzen
Paraffinkerzen
Fettlaugeamehl
Calcinierte
Gaußische
Crythall.
empfeht bestens
Soda
Campferseife
Boraxseife
Glycerinseife
Veilchenseife
Rosenseife
Fettseife
Jakob Nebelmeier.

Badnang.
Alle Sorten Kunstmehl
Futtermehl & Staub, sowie Weichformmehl
zum Kochen und Füttern,
Weichformmehl in frischer und schöner Ware empfiehlt
W. Schif.

Badnang.
Wohnungsveränderung & Empfehlung.
Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von heute an bei **Hrn. Küfer Schett** in der innern Mf. Vorstadt wohne. Wende meine werten Kunden, sowie auch meine Nachbarn, zugleich darauf aufmerksam, daß ich eine reichhaltige Musterkollektion von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Stoffen für Frühjahr und Sommer stets auf Lager halte und lade zu gutem Besuch ergebenst ein.
Joh. Seitter, Herrenkleidermacherschäft.
Garantire für eleganten Sitz und vorzügliche Arbeit.
Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei **Schigem.**

Großsiedlach.
Brennholz-Verkauf.
Aus dem Gemeinewald Erlenhau werden nächsten **Montag den 24. u. Dienstag den 25. März, je von morgens 9 Uhr an** verkauft:
16 000 Stück buchene und gemischte Wellen, 90 Nm. buchene, birchene u. alpenre Scheiter u. Prügel.
Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 17. März 1890. **Schultheiß Bärlein.**

Seutensbach.
Holz-Verkauf.
Am **Dienstag den 25. März** (Feiertag), nachmittags 1 Uhr, verkauft die hies. Gemeinde:
1 Eiche 4,5 Festschmeter, V. Kl. Bauholz: 3 Nm. 65 Nm. Scheiter, Prügel und Anbruch odz. Ca. 450 Stück unauferbereitete Wellen, ferner 2 buchene Blöcke. Zusammenkunft bei der Kreisgrube. **Gemeinderat.**

Badnang.
Liegenschaftsverkauf.
Jakob Feuchter, Köhleswirts Wwe. bringt am **Donnerstag den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus zum Verkauf:
55 a 85 qm Acker im Benzwasen, Ankauf 1000 M.
39 a 39 qm Acker
2 a 03 „ gemeinschaftl. Einfahrt, im Benzwasen, mit Acker eingebaut, Ankauf pro Viertel 275 M.
27 a 51 qm Wiese dort, Ankauf pro Viertel 160 M.
32 a 11 qm Acker im Grünbühl, mit Dinkel eingebaut, Ankauf pro Viertel 200 M.
38 a 41 qm Wiese im Allfalterbach, Ankauf pro Viertel 200 M.
Bei annehmbarem Pfert erfolgt der Zuschlag sofort.
Liebhaber sind eingeladen.
Ratschreiberei: **Friedrich.**

Großhöchberg.
Fahrnisversteigerung
Unterzeichnet verkauft am **Dienstag den 25. März,** von mittags 1 Uhr an, gegen Barzahlung in seinem Haus:
Eine Brennerei-Einrichtung (Hafen 145 Meter haltend), 1 aufgemachten Wagen, 80 Str. Tragkraft, 1 Möbeldarunter (1 Sofa und 4 Sessel), 1 runden Tisch, 1 Bräunewagen, bereits noch neu, 1 Fußwanne, Wirtschaftstafeln, Schränke und Sessel, 1 polierte Kinderbettslade samt Matratze, 1 Kinderwagen, 1 Stenbühner, verschied. Patent-Weine- und Bierflaschen und Gläser und sonstige Fahrnisgegenstände.
Liebhaber sind dazu eingeladen.
Jakob Sehr.

Badnang.
Güter-Verkauf.
Am **Samstag den 22. d. M.,** vormittags 11 Uhr, kommen durch die Karoline Zwinger'sche Vermögensverwaltung erstmals zum Verkauf:
28 a 23 qm Acker im Einfeld, neben G. Schäfer,
8 a 08 qm Acker im Benzwasen, neben Gerber Karl Müller,
17 a 37 qm Acker am Mühlweg, neben Metzger Schweizer und Schreiber Müller's Wirtse,
16 a 06 qm Wiese und Land am Allfalterbach, neben Bauer Lachenmaier und Bäcker Rode.
Liebhaber sind ans Rathhaus eingeladen.
Ratschreiberei: **Friedrich.**

Badnang.
32 Rtr. Acker
im Heiligengrund, neben Wilhelm Reber und Friedrich Koch verkauft
Wilhelm Braun.
Circa 15—18 Zentner
Aleehen
hat zu verkaufen der Obige.

U n t e r b r i d e n .
Ca. 70 Rtr. Heu & Stroh
15 „ Stroh
1 Wagen Angereu
Schwinger.
verkauft
Stiftsgrundhof.
30 Rtr. Stroh
hat zu verkaufen
Friedrich Wiedmann.

Obersberg.
Jagd-Verpachtung.
Die hiesige Gemeindejagd wird am **Mittwoch, 26. d. M.,** vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus hier auf 3 Jahre verpachtet. **Gemeinderat.**

Der Anker-Pain-Expeller
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatisches Gliederweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pf. und 1 M. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“ Beschriftung in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apothek in Nürnberg.**

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden
Most-Haustrunks
nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Mk. 3.25 vollständig aus:
Apotheker Hartmann, Sieckhorn und Hemmenhofen (Sachsen).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse erweis und franco zu Diensten.
Man achte auf das Schutzmarke!
Niederlagen in Badnang bei Apoth. Moser, Murrhardt bei Apoth. Horn, Sulzbach a. M. bei Chr. Kienz, ten, Conditore (R. L.)

Kaisers Magen Zucker
unentbehrlich bei Appetitlosigkeit, Stoppwech, Magenwech und Magenkrämpf. Versäume niemand, es zu probieren. Zu haben in Paq. à 25 Pf. bei **Frau Eiber Wwe., Badnang, G. Gelbing, Sulzbach, H. Prinz, Murrhardt.**

Seide-, Jäger- & Konfirmandenhüte in allen Farben, von den billigsten bis zu den feinsten, sind bei mir zu kommissionärem Verkauf eingetroffen, welche ich sehr billig abgeben kann. Um gefällige Abnahme bitte **Franz Heiler, Gutmaier.**

So standen sie lange, sich und ihre Umgebung vergebend Brust an Brust.
Endlich löste sich Anna sanft aus seinen Armen und hauchte: „Daß es genug sein, Franz! Ich muß zurück, man vermischt mich sonst. Aber um die neunte Stunde stellst du dich im „braunen Hirschen“ ein und dann fährst du mich auf der Donau spazieren und plauderst mit mir nach Herzenslust, so lange du immer willst.“
„Ich werde pünktlich erscheinen!“ versprach Franz, „und halte dich jetzt nicht mehr auf, so gern ich dich auch bei mir wüßte!“
„Nur a bisserl G'rub, lieber Franz,“ tröstete sie und reichte ihm die Hand, die er mit Innigkeit an seine Lippen drückte.
Sie ging und träumend schaute er ihr nach. Er schaute ihr übrigens nicht allein nach. Noch vier Menschenaugen hatten mit Wohlgefallen auf ihm und der Geliebten geruht. Es waren die Augen der beiden Fremden, welche letztere von der Ruine herab zufällig Jengen der herzigen Liebeshzene geworden waren.

„Schlag neun Uhr stand Franz vor dem „braunen Hirschen.“ Wieder reichte ihm die selbige Kellnerin den gewünschten Pfiff Wein und abermals erhielt sie einen Auftrag an das Fräulein Annerl. Eben sollte das Mädel antworten, ob ihr's jetzt gefällig wäre, als Annerl, begleitet von ihren Freundinnen, in der Hausthür erschien.
(Fortsetzung folgt.)

„Ein guter Kunde der deutschen Reichspost.“ Nach dem bekannt gewordenen Aufstellungen des Versand-Geschäfts Mey u. Edlich, Leipzig-Plagwitz hatte die deutsche Reichspost für dieses Geschäft im Jahre 2889 an Briefen und Postkarten, Druckfachen, Postanweisungen und Paceten Eine Million fünf hundert vierundfünfzig Tausend und Sechzig Stück zu behandeln, für welche 273048.— Mark Porto veranlaßt wurden. Diese Ziffern sprechen deutlicher als alle Empfehlungen für die Größe dieses sich des allgemeinen Vertrauens der deutschen Familien erwerbenden Weltgeschäfts. Wir wissen, daß das Versand-Geschäft Mey u. Edlich mit allen Teilen der Welt, in welchen deutsche Familien wohnen, sich in fortwährend zunehmender Geschäftverbindung befindet.

Literarisches.
Haller Monat-Blätter, herausgegeben von H. Faulhaber, Pfarrer am Diakonissenhaus in Schw. Hall in 12 Monatsheften zusammen 1 M. 60 Pf. zu beziehen bei dem Herausgeber.
War manche, welchen die evangelische Sache am Herzen liegt, haben gegen den evangelischen Bund das Bedenken, daß derselbe zu sehr von Protestanten lebe. Dello besser, wenn von den Kreisen des evangelischen Bundes positive Leistungen zum Besten unseres Volkes ausgingen! Als eine solche begrüßen wir die „Haller Monat-Blätter.“ Derselbe Mann, welcher den Antriebe zur Gründung eines Diakonissenhauses von Seiten des evangelischen Bundes gegeben hat, will hier dem Volk eble Unterhaltung und Belehrung bieten und auf diesem Wege zugleich die Gedanken des evangelischen Bundes dem Herzen unseres Volkes nahe bringen. Eine Erzählung, wie sie das Volk gerne liest, Wiber und Geschichten aus alter und neuer Zeit, aus Vaterland und Fremde (mit Illustrationen), Rathschläge für Haus und Garten, Kurzwel, Räthsel und Scherze, erste und wichtige Zeitfragen und -erkenntnisse, Sinnprüche und evangelische Gedanken bilden den reichen Inhalt des erlauchtlich billigen Blattes. Wenn unter den ersten Hefterscheinungen auch die Bestrebungen Noms ins Licht gerückt werden, so geschieht das doch nicht in aufdringlicher Weise, sondern der Appell an die evangelische Wachsamkeit ist nur die notwendige Beifolge des Bestrebens, einen gesunden, frischen, freien und frommen Geist in unserm Volk zu pflanzen und zu erhalten. Möge es diesen Bemühen an Unterstützung von Fremden unseres Volkes nicht fehlen! (Prof. Hallsche, Stuttgart, G. M.)

Geneinnütziges.
Man muß sich selbst helfen u. nicht den Schuster mit ungerathen Vorwürfen plagen. Derselbe mag noch so gutes Leder nehmen und es muß doch hart und brüchig werden, wenn man nicht selbst die Stiefel rationell behandelt. — Das vorzüglichste Ledererweichmittel ist das „Schuhfett Marke Büffelhaut.“ „es macht die Stiefel weich, dauerhaft und wasserdicht, gestattet auch deren Glanzwischen jeden Tag.“

Das Schuhfett Marke Büffelhaut
hat sich längst als das beste Ledererweichmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserdicht, dauerhaft, weich und lichterfarbig, verhindert das Einschmupfen des nach geworbenen Leders, parathisiert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wäflige und ermöglicht tägliches Glanzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Verbrauchsgröße für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis an Lederzeug zehnfach wieder. Das Schmirren des Leders mit Schweinefett, Schmirer u. dergl. ist nicht rätlich, da diese Fette selbst dem Lederbeschädigung ausgesetzt sind und das Leder bedeutend hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Wasserfette verdienen die Bezeichnung „Ledererweichmittel“ nicht und ist das Schuh-

Der Regionär.
Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit. Von **Emil König.**
(Fortsetzung.)
Vorn „braunen Hirschen“ ließ er sich nieder, forderie einen Pfiff guten Landweins und bat die selbige Kellnerin, dem Fräulein Annerl von der Weller Post zu bestellen, daß er im Auftrag ihres Herrn Vaters gekommen sei, sie zurückzuführen, sobald es ihr beliebe; in wenigen Stunden würde er wieder nachfragen.

Das Annerl hatte ihn aber längst bemerkt und nahm den günstigen Augenblick wahr, ihm unbemerkt zu nahen und ihn zuzusprechen: „Grüß Gott Franz! Bächtel, daß du kommen bist.“ Dabei eröfnete sie über die Wagen und Franz verfarbte sich nicht minder. „Vater selbst schickt mich, Annerl!“ sagte er in freudiger Erregung. „Naß dich aber mit Wieren, damit kein Mensch unser Geheimnis bemerkt. Wollen heut' abend noch gar viel miteinander plauschen!“

„D, wie freue ich mich auf die Heimfahrt,“ lächelte sie „hab' mich lang geseht, ein Stündchen so ganz ungehört und von Herzen mit dir zu plaudern!“
Es nahen Schritte. Zwei feingekleidete, anscheinend vornehme Herren nahmen auf der anderen Seite vor dem „braunen Hirschen“ Platz, auf der in der Regel die angehöreneren Personen zu sitzen pflegten.
Das Annerl war ins Haus geschickt. Franz schaute ernst in sein Glas und goß nach Landessitte von dem klaren, frischen Quellwasser zu seinem Pfiff. Er schien die beiden Herren ebenwienig zu beachten, wie sie ihn, und doch entging ihm feins ihrer Worte.
„Ein schönes Kind, Erzellen!“ sagte der jüngere, „es ist, wie ich erfahre, die einzige Tochter des Gelpostmeisters von Welf. Sie war längere Zeit zur Vollendung ihrer Ausbildung in Wien.“

„Ich finde überhaupt Land und Leute ganz reizend,“ entgegnete der ältere Freund. „Nur eines schmerzt mich: Während das harmlose, herzige, frohsinnige Bältschen hier noch jubelt, tanzt und lüchelt, schleppt man seine Brüder in der Hauptstadt noch immer zum Blingerist. Mich dünkt, als hätte Annulla von dem Volkes wäre bereits mehr als hinreichend durch Menschenblut gelöscht, aber leider, leider ahnt unser Kaiser nicht, wie unerträglich die Nachsicht der heute Wäzgebenden ist, die sich noch dazu mit seinem Namen decken.“

Des alten Herrn freundliches Gesicht verfinsterte sich und wandte sich bei diesen Worten forschend nach Franz hinüber. Der aber saß so unbefangen da, als habe er nichts vernommen, und nippte still von seinem Weine.
Trotzdem wurde das Gespräch der beiden Reisenden gedämpfter geführt, so daß kein Wort mehr zu vernehmen vermochte und last wollte es ihm behilfen, als sei er Gegenstand ihrer Unterhaltung geworden, wenigstens schien es ihm, als beobachte ihn bald der jüngere, bald der ältere der Herren.

Franz liehte indessen feineswegs, sich beobachtet zu wissen, er hatte außerdem gar tiefliegende Gründe, sich möglichst jeder Klarauspektion Fremder zu entziehen. Er leerte deshalb seinen Wein, erhob sich und schlenkdete am Ufer entlang.
Die Herren schauten ihm lange nach. Statt sich aber nach der Zögerhalle oder nach den Tanzsetten zu begeben, schlug er einen einsamen Pfad ein, der hinauf zu der auf schroffen Felsen liegenden, anscheinend aus denselben hervorgewachsenen Ruine der Burg Weidenack führte.

Oben angelangt, suchte Franz sich ein bemoostes Wäflchen in dem altergrauen Gemäuer und ließ sein Auge in die Ferne schweifen. Und wie es so dalag vor seinem trunkenen Blicke, ein schönes Vaterland, im Glanze der Abendsonne und wie die leichte, prä-

Nürnbergger Kunstoffberei, diem. Wäscherei etc. v. L. Arnold.

2000 M., 1400 M., 1000 M.

hat a. N. auszuweichen
Bachung. Steiner,
Bew.-Aktuar.

Wohnungsänderung.

Mache einer hiesigen
und auswärtigen Ein-
wohnerchaft die ergebene Anzei-
ge, daß ich von heute an bei **Wagner** wohnen
will.

Fr. Böß, Schneider.
Ein tüchtiger
Arbeiter

kann sofort eintreten bei **Obigem.**

Burgstall, M. Marbach.

Thomasposphat- mehl

empfehlen zu äußerst billigem Preise
Schwaderer u. Göpper,
Thomasposphatwerk.

Gartenpfosten,

Stangen & Stänglein zum Ein-
säumen sind billig zu haben bei
Fritz Häuser.

Speisefartoffel,

Sehr gute
sowie sehr schöne
Speisewiebel
empfiehlt äußerst billig
Bäcker Morcher.

Bernerwägle

mit Sitz und Spritzleder,
sowie ein neues **Brittschewägle**
hat billig zu verkaufen
D. Kummerer, Schmied.

Handwagen

hat zu verkaufen
Gottlob Wahl, Wagnermeister.

in die Lehre

Einem wohlherzogenen Jungen nimmt
die **Gerberei** gründlich erlernen will,
nimmt
in die Lehre
Exp. d. W.
Sehlerberg. Einen kräftigen
Lehrling
sucht
Jacob Häberle,
Schneider.

Mädchen,

welches in Haus- und Feldgeschäften be-
wandert ist, findet sofort oder bis Georgi
Stelle. Wo? sagt die Exp. d. W.

Burjche

von 17-20 Jahren, der mit Berden
umzugehen versteht, kann sofort oder in
14 Tagen eintreten. Bei wem? sagt die
Exp. d. W.

in die Lehre

Exp. d. W.
Sehlerberg. Einen kräftigen
Lehrling
sucht
Jacob Häberle,
Schneider.

Mädchen,

welches in Haus- und Feldgeschäften be-
wandert ist, findet sofort oder bis Georgi
Stelle. Wo? sagt die Exp. d. W.

Burjche

von 17-20 Jahren, der mit Berden
umzugehen versteht, kann sofort oder in
14 Tagen eintreten. Bei wem? sagt die
Exp. d. W.

in die Lehre

Exp. d. W.
Sehlerberg. Einen kräftigen
Lehrling
sucht
Jacob Häberle,
Schneider.

Mädchen,

welches in Haus- und Feldgeschäften be-
wandert ist, findet sofort oder bis Georgi
Stelle. Wo? sagt die Exp. d. W.

Burjche

von 17-20 Jahren, der mit Berden
umzugehen versteht, kann sofort oder in
14 Tagen eintreten. Bei wem? sagt die
Exp. d. W.

in die Lehre

Exp. d. W.
Sehlerberg. Einen kräftigen
Lehrling
sucht
Jacob Häberle,
Schneider.

Portland-Cement-Fabrik Blaubeuren

Medaille 1873 Wien. Goldene Medaille 1881 Stuttgart. Medaille 1886 Augsburg.
Gebrüder Spohn
Cement- und Kalksteinbrüche (Hochofenbetrieb) in Gerhausen, Allmendingen und Setzenhausen.
Fabrikation von künstlichem Portland-Cement. — Gegründet 1870.
Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem

Portland-Cement und Roman-Cement

den Normen entsprechend, unter Garantie für hohe Bindekraft, je nach Wunsch langsam oder schnell bindend, und sind wir
in Folge unserer grossen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen. (H.)

Turnverein Backnang.

Zu dem am **Samstag den 22. d. Mts.** stattfindenden
Familien-Abend
im Wirth'schen Gartenfaale werden die passiven und aktiven Mit-
glieder freundlichst eingeladen.
Anfang 8 Uhr.
NB. Ohne Karten keinen Zutritt. **Der Ausschuss.**

10 M. Nebenverdienst 10 M.

tägl. f. solide Personen h. einig. Thätigkeit. Off. bef. sub. C. 510 Rud. Mosse, Köln.

Unterländer Wein

hat zu verkaufen und gibt von 20 Liter
an ab
Krenzl z. Waldhorn.

Heilbronner Lohse!

Hauptstr. Nr. 20 000. — Zieh. 28. Mai — verj. a. M. 1. — (f. Porto u. Liste 25 Pf. extra) (S.)
H. Weittinger, Heilbronn.

Wer keinen Bohnen

den Kaufmannsstand widmen will,
verlange zunächst von der Direktion
der Hsh. Handelsschule Calw i. W.
die Prospekt. (S.)

Auf 15 Lohse 1 Treffer.

Zieh. garantiert 27. März, 10. April 90.
Nürnberg. Geldloose 2 M.
Cannstatt. Geldloose 2 M.
21 St. fortirt 40 M.
Haupttreffer bar 2mal M. 25.000,
Heilbronner Geldloose 1 M. 16 Lot. 150 M.
Zittauer Pferde 2 M.
jede Liste 15 Pf. empfielt
**J. Schweitzer, Generalagentur,
Stuttgart. (M.)**

Bettfedern-Lager

zu bekannter guter Ausführung
und vorzögl. Qualitäten verwendet
das erste und grösste
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pf.)
neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.
sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf. d. Pfd.
prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.
und 2 M.

„Dentila“ fällt augenblicklich

Zahnweh
und ist bei hohen Zähnen, als auch rheu-
matischen Zahnschmerzen von über-
raschender Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl.
50 Pf. in **Murrhardt** bei
Apotheker **Carl Horn.**

Kaisers Husten-Heil,

weltberühmt gegen Husten, Heiserkeit,
Brust- u. Lungen-Katarrh.
Alein ächt zu haben bei **Franz Eiber**
Wittor, **Backnang, G. Gelbing Sulz-
bach, H. Prinz, Murrhardt.**

Schlafgänger

werden gesucht von
Frau Käth Witwe.

Unterländer Wein

hat zu verkaufen und gibt von 20 Liter
an ab
Krenzl z. Waldhorn.

Heilbronner Lohse!

Hauptstr. Nr. 20 000. — Zieh. 28. Mai — verj. a. M. 1. — (f. Porto u. Liste 25 Pf. extra) (S.)
H. Weittinger, Heilbronn.

Wer keinen Bohnen

den Kaufmannsstand widmen will,
verlange zunächst von der Direktion
der Hsh. Handelsschule Calw i. W.
die Prospekt. (S.)

Auf 15 Lohse 1 Treffer.

Zieh. garantiert 27. März, 10. April 90.
Nürnberg. Geldloose 2 M.
Cannstatt. Geldloose 2 M.
21 St. fortirt 40 M.
Haupttreffer bar 2mal M. 25.000,
Heilbronner Geldloose 1 M. 16 Lot. 150 M.
Zittauer Pferde 2 M.
jede Liste 15 Pf. empfielt
**J. Schweitzer, Generalagentur,
Stuttgart. (M.)**

Bettfedern-Lager

zu bekannter guter Ausführung
und vorzögl. Qualitäten verwendet
das erste und grösste
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pf.)
neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.
sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf. d. Pfd.
prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.
und 2 M.

Der Rücktritt des Fürsten Bismarck

wird immer wahrscheinlicher. Gestern vormittag er-
hielten wir folgende Depesche: Berlin, 18. März.
Gerüchthweise verlautet, daß der Kaiser das Ent-
lassungsgesuch des Reichskanzlers noch gestern
genehmigte. Die von Grafen **Herbert Bismarck**
eingereichte Demission soll der Kaiser abgelehnt haben.
— Gestern mittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Mi-
nister-rats statt, welche bis 5 Uhr dauerte.

Zu diesem Rücktrittsgesuch bemerkt u. a. die
Kln. Ztg.: In unterrichteten Kreisen war es seit ge-
raumer Zeit kein Geheimnis mehr, daß der Reichs-
kanzler sich ernstlich mit Rücktrittsgedanken trage. Schon
lange vor den Wahlen sagte der gewaltige Mann, der
das deutsche Reich gegründet und bisher auf seinem
herkulischen Schulters durch alle Fährlichkeiten, durch
Sturm und Gewitternot glücklich durchgetragen hat,
er wolle jetzt die Wahlschlachten nicht durch seinen
Rücktritt beinträchtigen, aber längstens bis April denke
er mit heiterer Gemüthsruhe auf seinem Kampfe seinen
Kohls in Frieden zu bauen. Noch immer aber hielten
die deutschen Patrioten an der Hoffnung fest, daß
diese glänzende Kaiserkrone den Weg aller früheren
alten Kanzlerzeiten gehen werde und daß nach vor-
übergehender Verbunkelung der Stern Bismarck's, der
so lange am deutschen Firmament glänzt und den
ruhenden Pol in der Erleuchtung glänzend bildet
haben, doch wieder leuchtend in neuer Pracht erstrahlen
würde. War doch Bismarck durch alle Gefahren seiner
schönsten Mannesnatur mit seiner Schöpfung,
mit der hehrstämpten deutschen Einseitig verwaschen.
Freilich die Bestimmung Bismarck's konnte keinem
Scheidenden und Hörenden verborgen bleiben: die Stim-
mung wechselte von Erregung zum Gleichmut, sie
sprach sich bald in fürnischen Ausbrüchen bald in der
Fahrenpracht geistreich glänzender Bilder aus, aber
immer klang ein Ton wachsender Ueberdrußes und
Unmuths hindurch, immer wieder kehrte der entschlossene
Hinweis auf die „wenigen Wochen seiner Amts-dauer“
wieder. Was war es nun, das den Reichskanzler ge-
neigt machte, die Würde, welche er so lange ruhmreich
getragen, von sich zu werfen? Diese Frage ist schwer
mit kurzen Worten zu beantworten. Was auch der
nächstliegende äußere Anlaß der Zurückspinnung der Kan-
zlerkrone gewesen sein mag, die tiefen Ursachen reichen
tief hinaus und haben ihre psychologischen Wurzeln
tief in dem Seelenleben des alten Kanzlers und des
Monarchen, der mit der ganzen vollen Begeisterung
fähigster oder Jugend die Zügel der Regierungsgewalt
ergriffen hatte und sie mit fester, starker Manneshand
führte. Der thätigste Kaiser ist ganz erfüllt von der
Größe, der Verantwortlichkeit und der Pflichtenlast
seiner erhabenen Herrscherberufung; ihn spornete das Be-
wußtsein, daß in erster, von sozialen Wirren nerods
durchzitterter Zeit das Geschick des deutschen Vaterlandes
in seiner Hand ruhe. Mit der angestammten Hohenstern-
thätigkeit und hoffnungsfreudig widmete er sich der Bewäl-
tung der schwierigsten und doch unerlösten Aufgaben, deren
Lösung unsern Volkstum zum Heil oder Unheil werden
muß. Mit einem Herzen voll unerschütterlichen Vertrauens
in die guten und edlen Mächte der Menschennatur
geht er an den Versuch, durch weitesgehendes Entgegenkom-
men, durch eine Sozialpolitik, welche die bestehenden
Klassen schwer belastet, die Lage der Arbeiter zu heben
und die soziale Spinnung zu beschwören. Neben ihm
stand bedächtig Fürst Bismarck; ausgerüstet mit dem
solbären Erfahrungsgelände eines arbeitsreichen Staats-
männlichen Lebens, welches ihm aber auch die schlaue
Weisheit zu eigen gemacht hatte, daß auch dem hoch-
begeisterten und operativen Streben eines in den Dienste
des Vaterlandes eindringenden Mannes herbe Enttäuschungen
liegendervorderer Hoffnungen nicht erspart bleiben. In
der Zeit, da das große Haupt des großen und guten
Monarchen **Wilhelms I.** sich sichtlich dem Grabe zu-
neigte und der deutsche Kaiser der Menschheit den
Tribut wachsender Schwäche zollte, hatte Fürst **Bi-
marck** sich leichlich in die unumkehrte Machtpolitik einer
allgemeinverbreiteten Stellung eingelebt. Jetzt stand ein Kaiser
von männlich kräftiger Entschlossenheit neben ihm, ein
Monarch, der selbst regieren wollte bis in alle kleinen
Einzelheiten eines großen und verwickelten Betriebes
hin, der nicht allein seinem verdienstvollsten Berater
sein Ohr lieh, sondern hier und dort mannigfach auch
bei Männern in unerantwortlicher Stellung sich um-
hörte. Mit so schwärmerischer Verehrung auch die
glühende Seele des Monarchen an dem Reichskanzler
hängt, vor dem jeder echte deutsche Mann in dankbarer
Ehrfurcht sein Haupt neigt, so konnte es doch nicht
ausbleiben, daß neben den Rathschlägen des verant-
wortlichen Staatsmannes auch die Einfüsse anderer
vertrauenswürdig Personen, deren Erfahrungen der
Herrscher nutzbar machen wollte, sich Geltung verschaff-
ten. Fürst Bismarck kam oft in die Lage, daß er
zögeln zu müssen glaubte, wo der Kaiser mächtig vor-
wärts drängte; er mochte das politische Gewicht einer
etwaigen Verstärkung der bestehenden Klassen, der in-
telligenter und kapitalträchtigen Unternehmer im indus-
triellen und landwirthschaftlichen Sinne höher veranschla-
gen als die unsichere Aussicht auf die Entziehung der
Arbeiterwelt aus der sozialdemokratischen Umfassung.
Ihm mochte dünken, daß das stürmische Tempo der
Sozialpolitik die Arbeitermassen erst recht aufregen und
zu Hoffnungen ermutigen können, welche nicht die Na-
tur und nicht das Vingen der Menschheit jemals er-
füllen kann. Fürst Bismarck hatte die Empfindung,
als hänge er mit der Lebensauffassung des wieder-
holten, durch manche Enttäuschung beschwerten Alters, wie
ein lastendes Bleigewicht an der idealen Höhen zustre-

ben, schwingkräftigen Seele des Monarchen. Zu-
schlast zog ihn die mutigen Hoffe des Staatsmannes
an, zu mächtig griffen die edlen Vollblutaraber aus
und den verantwortlichen Lenker mochte zweifeln das
Geschick beschleichen, daß er neben dieser Herrscher-
leistung die Zügel nicht mehr so sicher in der Hand halte,
um die Last der Verantwortung vor der Nation dau-
ernd zu tragen. So wuchs die chronische Kanzlerkrise
über alle vereinzelten Meinungsverschiedenheiten wegen
Sozialpolitik oder Militärforderung, wegen Sozialisten-
gesetz oder Zentrum mächtig hinaus zu einem schwer
auszugleichenden Gegensatz zweier Männer, zu denen
die Nation mit Bewunderung emporblid, welche all-
überall die Thatsacht pflichtbewusst, ganz im Dienst
fürs Vaterland aufgegebenen Naturen in jeder emp-
fänglichen Brust erweckt. Doch selbst in dieser Stunde,
da dieser Gegensatz offen und klar des Schleichers des
Geheimnisses beraubt vor den Augen einer wissbegierigen
Welt daliegt und da der Telegraph auf Blühes-
flügeln die Kunde von dieser tiefgreifenden Krisis des
deutschen politischen Lebens um den Erdball trägt und
überall, wo gebildete Menschen wohnen, in den Herzen
und Köpfen ein Sturm von Gedanken und Gefühlen
herauswirft, selbst in dieser schicksalsschweren Stunde
halten wir an einer letzten schwachen Hoffnung auf
glückliche Beilegung fest.

Antliche Nachrichten.

* U. a. evangelische Predigantkandidaten hat
im März d. J. die erste theologische Dienstprüfung
mit Erfolg erstanden und ist zur Vernehmung von
Pfarrgehilfen für befähigt erklärt worden:
Ludwig G. Georg, von Nidderberg.

* Von der evangelischen Oberkirchenbehörde wurde
am 14. März
die zweite Schulfelle in Murrhardt, Bezirks
Backnang, dem Schullehrer **Niemüller** daselbst,
die dritte in Murrhardt dem Schullehrer **Wieg-
ner** daselbst,
übertragen.

Tagessübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Schwäbischer Sängerbund.** Der Gesamtaus-
schuß des Bundes, ca. 22 Mitglieder aus allen Theilen
des Landes, tagte am gestrigen Sonntag in Beetho-
vensaale der Ueberhalle in einer gemeinschaftlichen
Sitzung. Gegenstand der Tagesordnung war die Ein-
teilung der Feste für die künftigen Liebesfeste und eine
strengere Ausübung der Kontrolle bei der Teilnahme
an den Massen-Chören. Nach längerer Beratung, der
manchen zu beherzigenden Vorschlag zu Tage förderte,
einigte man sich dahin, die sämtlichen Vorschläge dem
engeren Ausschuss zur weiteren Erwägung zu über-
weisen. Das nächste allgemeine Sängertreffen soll im
Jahre 1892 wünschlich im Schwarzwaldbreise abge-
halten werden und in diesem Jahre zwei Sängertage
in Ravensburg und Alen. Ein gemeinschaftliches
Mittagsmahl schloß in gemüthlicher Weise die in
höflicher Harmonie verlaufene Verhandlung.

* **Stuttgart.** Die evangelische Diakonissen-
anstalt hier zählte im letzten Jahre 88 Diakonissen,
31 Probefröhen, 6 ausgetreten, während 17 Jung-
frauen neu eingetreten sind. In den Krankenhäusern
hier und auf den Stationen wurden 3449 Kranke in
76 215 Tagen und 159 Fröhnen in 46 752 Tagen
verpflegt. Privat- und Armenpflegen wurden 3 155
Personen geleistet. In 22 Gemeindepflegen sind nun-
mehr 375 Kranken Kindern in 14 710 Tagen und von
22 Kruppelkindern in 4580 Tagen. Das Haus **Calen**
bei Lichtental beherbergt 70 Gäste und 27 franke
und erholungsbedürftige Schwefner. Die **Martha-
berge**, die beiden **Martha-Häuser** und das **Martha-
haus** wurden fleißig benutzt. Die laufenden Wirtschaft-
einnahmen betragen 93 964 M., die Ausgaben 87 855
M., so daß die Mehrerinnahme auf 6 109 M. sich beläuft.

* **Ludwigsburg, 17. März.** Heute morgen verschied
nach langem Krankenlager der Vorstand der Königl.
Kreisregierung, Regierungspräsident **Friedrich v.
Krauß**. Der Verstorbene war am 14. Okt. 1826
zu **Wimben** im **Waldstingen** geboren. 1858 wurde
derselbe von **Waldstingen** a. E., wo er als Oberamts-
verweser thätig war, als Kollegialhilfsarbeiter zur
Königl. Kreisregierung hier veretzt. 1866 erfolgte
seine Ernennung zum Regierungsrat bei der Königl.
Kreisregierung **Elwangen**. 1872 wurde er wieder
nach **Ludwigsburg** zurückberufen und 1882 zum Re-
gierungsdirektor bei der Königl. Kreisregierung er-
nannt. Am 1. Januar v. Jrs. erhielt er den Titel
Regierungspräsident.

* In der von der 1. und 5. Eskadron des 2.
Dragoner-Regiments Nr. 26 belegten Garnison **Wils-
dringen** sind in der ersten Woche dieses Monats unter
den Mannschaften nahezu gleichzeitig sechs zum Teil
schwere Erkrankungen an **Typhus** aufgetreten, zu
welchen neuerdings noch ein weiterer Kranker gekom-
men ist.

* **Feuerbach, 18. März.** In der Nacht vom Sonn-
tag auf Montag wurde in dem hiesigen Güterbahnhof
ein **Einbruch** verübt; mittelst Hebeln wurde die
Thüre zum Expeditionszimmer geprennt und mit einem
Teil der Geldschublade angebrochen. Glücklicherweise
befand sich in der Kasse nur ein Schaltervorkauf von
3 M., welchen der Dieb sich aneignete. Von dem
Thäter hat man noch keine Spur. — Der am 10.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme an dem so
unerwartet schnell erfolgten Da-
sinscheiden unserer lieben Nichte
Sophie Mühle
fühlten wir uns verpflichtet den
innigsten Dank auszusprechen,
insbesondere den vielen Freun-
dinnen der Entschlafenen, sowie
allen, welche uns bei diesem
harten Schlag so tröstend zur
Seite standen.
Wir bitten der teuren Ver-
storbenen ein freundliches An-
denken zu bewahren.
C. Rothenhöfer mit Frau.

Backnang.

Backofen-Lampen

mit Mundbrenner und drehbarer Mes-
singblende, defundare Träger und Schutz-
vorrichtungen dazu empfiehlt
G. Störzbach,
Flaschner.

Dampf- Waschmaschinen

aus sehr starkem Zink fertigt in beliebi-
ger Form und Größe
G. Störzbach,
Flaschner.

Wassersteinfener

mit Geruchverschluss, sehr solid gearbeitet,
empfehlen sich überall, wo eine Ausguss-
vorrichtung mit überfließenden Kanälen
in Verbindung steht; ist fertige dieselben
in 3 verschiedenen Modellen und erlaube
mir, darauf aufmerksam zu machen.
G. Störzbach,
Flaschner.

Hantansschläge & Flechten,

Nacht u. rheumatische Schmerzen heilen
sicher durch Nr. 2, bösarliche Knochengen-
schwüre u. dergl. durch Nr. 1, Salzfuss,
offene Füße und Wunden aller Art durch
Nr. 3 des seit Jahren erprobten u. bei
währenden **Schwabe'schen Indiar-
Flecken-Paß**, 3 M. Apoth. **Schradler,**
Feuerbach-Stuttg. Zu beziehen durch die
Apoth. Stuttgart, Hirschapotheke, Broch-
direkt und in allen Depots gratis.

Unterländer Wein

hat zu verkaufen und gibt von 20 Liter
an ab
Krenzl z. Waldhorn.

Heilbronner Lohse!

Hauptstr. Nr. 20 000. — Zieh. 28. Mai — verj. a. M. 1. — (f. Porto u. Liste 25 Pf. extra) (S.)
H. Weittinger, Heilbronn.

Wer keinen Bohnen

den Kaufmannsstand widmen will,
verlange zunächst von der Direktion
der Hsh. Handelsschule Calw i. W.
die Prospekt. (S.)

Auf 15 Lohse 1 Treffer.

Zieh. garantiert 27. März, 10. April 90.
Nürnberg. Geldloose 2 M.
Cannstatt. Geldloose 2 M.
21 St. fortirt 40 M.
Haupttreffer bar 2mal M. 25.000,
Heilbronner Geldloose 1 M. 16 Lot. 150 M.
Zittauer Pferde 2 M.
jede Liste 15 Pf. empfielt
**J. Schweitzer, Generalagentur,
Stuttgart. (M.)**

Bettfedern-Lager

zu bekannter guter Ausführung
und vorzögl. Qualitäten verwendet
das erste und grösste
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pf.)
neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.
sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf. d. Pfd.
prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.
und 2 M.

„Dentila“ fällt augenblicklich

Zahnweh
und ist bei hohen Zähnen, als auch rheu-
matischen Zahnschmerzen von über-
raschender Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl.
50 Pf. in **Murrhardt** bei
Apotheker **Carl Horn.**

Kaisers Husten-Heil,

weltberühmt gegen Husten, Heiserkeit,
Brust- u. Lungen-Katarrh.
Alein ächt zu haben bei **Franz Eiber**
Wittor, **Backnang, G. Gelbing Sulz-
bach, H. Prinz, Murrhardt.**

Schlafgänger

werden gesucht von
Frau Käth Witwe.

fast unversehrt geblieben sind; so liegt ein mit gut verpacktem Porzellangeschirr beladener Wagen vollständig unversehrt auf dem linken Ufer. Auf einer Strecke von über 300 m oberhalb der Unfallstelle bis zu letzterer sind die eisernen Querschwellen, welche die Schienen gleite mit einander verbinden, vollständig zertrümmert und verbogen, die Schienen dagegen sind nur auf der Brücke an der Abfahrtsstelle verbogen und gekrümmelt. Das niedrige eiserne Brückengeländer ist gesprengt und verbogen wie dünner Draht. Die Sonnenbrunnen und die Oberfelder Feuerwerke erschienen bald auf der Unglücksstätte, um im Verein mit einer großen Zahl Arbeiter die Aufräumungsarbeiten zu begünstigen. Da es inzwischen dunkel geworden war, konnten die Leute nur bei Fackellicht arbeiten. Alle Bemühungen, die Leichen der beiden Hilsbrüder zu finden, blieben bis jetzt erfolglos. Von dem Bremser, die sich kurz vor dem verhängnisvollen Sturze retteten, erlitten zwei Beinbrüche, einer Kopfverletzung und einen Armbruch. Tausende von Menschen hatten sich bald an der abgeperrten Unglücksstätte aus Oberfeld und der Umgegend eingefunden und boten hilflose Hand bei den Räumungsarbeiten. Bei dem Unglück ist es noch als ein Glück zu bezeichnen, daß nur ein Güterzug davon betroffen wurde. Wie entsetzlich, wenn nicht ein Güterzug mit seiner Ladung, sondern ein Personenzug mit Hunderten von Menschen in die jähe Tiefe gestürzt wäre!

Schweiz.

Brieg, 16. März. Das im Rhonethal am Eingang des Lötschthales gelegene Dorf Gampe ist seit heutigem Morgen Samstag nachts 11 Uhr fast ganz abgebrannt. Die Bewohner lagen im Schlaf, als das Feuer ausbrach und sich so rasch über das Dorf verbreitete, daß die Leute nur das Leben retten konnten. Etwa 200 FAMILIEN sind binnen 1 1/2 Stunden abgebrannt, 70 Familien, zusammen etwa 300 Personen zählend, sind obdachlos. Sechs Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer. Man erzählt, daß man eine Person, deren Gewand brannte, in den Brunnen werfen mußte, um sie zu löschen. In der allgemeinen Verwirrung rannte das Vieh umher, ein wild gewordenen Stier verletzte mehrere Personen. Von sämtlichen abgebrannten Häusern sind nur zwei verschont. Vieh, namentlich Schafe und Pferde, sind in den Flammen umgekommen.

Frankreich.

Paris, 18. März. Die Nachricht von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck erregt hier bedeutendes Aufsehen. Alle Blätter widmen dem Kaiserliche Aufträge, worin sie seine großen Eigenschaften und Leistungen anerkennen.

Großbritannien.

London, 17. März. Einem heute aus Mozambique hier gelangten Gerüchte zufolge hätte der Stellvertreter des britischen Konsuls in Nyassa-Land, Buchanan, am Schire-Flusse die englische Flagge auf und ließ den üblichen Salut abgeben. Serpa Pinto begab sich nach Mosambedes (portugies. Kolonie an der Küste von Nieder-Guinea).

Liverpool, 18. März.

Gestern nachmittag fand eine große Versammlung der ausländischen Docksarbeiter statt. Der Schiffsrheder Houston fragte, warum die Leute die Arbeit auf seinen Schiffen nicht

wieder aufnehmen, nachdem er deren Forderungen bewilligt. Mac Hugh, der Sekretär der Arbeiter-Association, äußerte sich in ähnlichem Sinne, wurde aber von der kümmerlichen Menge mit dem Rufe unterbrochen: „Niemand soll arbeiten, während andere Hunger leiden.“ Mac Hugh erwiderte, er werde, da die Menge vernünftigen Vorstellungen nicht zugänglich scheint, überlegen, ob er seine Entlassung nehmen solle. Während er sprach, fuhr ein großer mit Getreide beladener Wagen vorbei. Der Haufe stürzte sich trotz des Protestes Hugh's und Anderer auf den Wagen, bemächtigte sich des Getreides und verstreute dasselbe auf der Straße. Der Kutscher erhielt im Handgemenge einen Messerstoß, mehrere andere wurden durch Fußtritte schwer verletzt. Die Polizeimannschaft, 6 Offiziere und 50 Konstabler stark, wurde bei ihrem Eintreffen mit Steinwürfen empfangen, zerstreute aber schließlich die Menge. Die Behörden Liverpool's waren unter dem Vorwurf des Bürgermeisters nachmittags versammelt, um über die Lage zu beraten. Die Verlegung von 500 Soldaten von Preston hierher soll beantragt werden.

*** Nöthild (Sachsen-Meinungen).** Das deutsche Kriegerwaisenhaus zu Nöthild wird vom 1. April d. Js. ab 100 Waisen beherbergen und verpflegen. *** Säugerfest in Wien.** Das Modell der Festhalle ist zur Zeit angefertigt und erregt allgemeine Bewunderung. Die Festhalle, welche im Prater errichtet wird, ist zur Aufnahme von 20 000 Personen berechnet und ist die größte Halle, die je für ein deutsches Fest gebaut wurde.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Badnang, 19. März. Der gestrige Viehmarkt hatte eine außerordentlich starke Zufuhr in allen Viehgattungen aus der weiten Umgegend; 276 Rar Ochsen, 289 Kühe und 299 Stück Stiere und Rinder, zusammen 1140 Stück (Vorjahr 908) waren aufgestellt. Der Handel in gut angelegten Ochsen bei gleichzeitigen Preisen wie an den letzten Märkten ging außerordentlich gut, während sich fette Ware nicht die gewünschte storte Abnahme verschaffen konnte. Die übrigen Viehsorten liefen belangreichen Umsatz erkennen. Per Bahn kamen 14 Wagen an, 30 gingen ab. Auf dem Schweinemarkt werteten Wälschschweine 24—36 Mk., Käferschweine 50—80 Mk.

Hall, 16. März. Heute fand zum 3. Male der alljährliche Pferdemarkt statt. Derselbe wurde durch einen Umzug morgens 8 Uhr eingeleitet, an der Spitze in gefälliger Kolonne ein Herd; ihm folgte eine staatliche Anzahl Reitener teilweise in Postüm, teilweise mit Schärpe in Galaanzug. Die Behörden bezw. Ausschusmitglieder beteiligten sich zu Wagen, wie auch einige neue Fuhrwerke, zahlreich von Meistern und Gesellen besetzt, sich angeschlossen. Der Markt war gut besucht; auch ließ es das Publikum der Umgegend nicht an lebhaftem Besuche fehlen. Im städtischen Verkaufsalote war eine schöne und reichhaltige Ausstellung von allerlei Gerätschaften, Wagen u. s. f. aufgestellt.

Ehlingen, 15. März. (Baummarkt.) Zuführungen waren: 80 Birnbäume . . . Preis 80 Pf. bis 1 Mk. 20 Pf. 600 Apfelbäume . . . 40—70 Pf. 100 Zwetschgenbäume . . . 40—50 Pf. 60 Kirschenbäume . . . 30—50 Pf.

Landesproduktbörse

Stuttgart, 17. März. Am Weltmarkt waren die Preise für Getreide in letzter Woche mehrfachen Schwankungen unterworfen. Gerste ist überall vernachlässigt. Haber bleibt fortwährend gefragt und besser im Preise. Die süddeutschen Märkte sind gut besetzt bei gleichbleibenden festen Preisen. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Geschäft schleppt. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen russ. Sar. 22 Mk. 75 Pf., dto. Holländer 21 Mk. 70 Pf. bis 21 Mk. 75 Pf., dto. Rumänier 21 Mk. 75 Pf. bis 22 Mk., dto. Girska 22 Mk., dto. Azima 22 Mk. bis 22 Mk. 30 Pf., dto. fränkisch 22 Mk. 40 Pf., dto. Land- 22 Mk., Kernen Oberländer 23 Mk. 40 Pf. bis 22 Pf., Haber prima 17 Mk. bis 17 Mk. 40 Pf., dto Saar 19 Mk.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang am Freitag den 21. März vorm. 10 Uhr. Bußtags-Prädigt: Herr Pastor K. A. Schreuter.

Gestorben

den 17. d. Mis.: Mathilde Ziegler, geborene Schmüde, 53 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Kübler, R. Professor, Heilbronn. Köstlin, A., Pfarrer, Stuttgart. v. Krauß, Regierungspräsident, Ludwigsburg. Gaiser, Pauline, Wengen a. Br. Hierlein, K. Rath, Pfarrer und Deban, Bisingen. Seeger, L., Pfarrer a. D., Kirchheim u. L.

Neueste Nachrichten.

Newport, 18. März. Gestern brach in einer großen Buchhandlung in Indianapolis Feuer aus, wobei 13 Feuerwehrlente getötet, 19 meist tödlich verletzt wurden. Der Unglücksfall war die Folge des Einsturzes einer Mauer im Augenblick als eine größere Anzahl Feuerwehrlente die daran angelegten Leitern bestiegen.

Kotterdam, 19. März. Die Polizei entdeckte eine weinverworfene Fälscherbande, welche Autowepner und Brüsseler Stablose nachmachte. Dieselbe ist verächtlich, auch spanische und preussische Staatspapiere gefälscht zu haben; mehrere Personen wurden in Weba verhaftet.

Barmen, 19. März. Die Kommission der Nienmehreibeitzer veröffentlicht in der „Westdeutschen Ztg.“ eine Erklärung, daß bei fortwährendem Ausstände über die nicht wieder zur Arbeit zurückgekehrten Gehilfen am 21. März die allgemeine Betriebsperre verhängt werden würde. Die Streikenden werden aufgefordert, die Arbeit anzunehmen, da sonst 1800 ruhige Arbeiter brotlos würden.

Barmen, 19. März. Die für gestern angekindigten Versammlungen der Nienmehreibeitzer wurden auf Grund des § 9 des Sozialistengesetzes verboten. **Berlin, 19. März.** Gestern mittag erschien während der Frühstückspause der Konferenz der Reichskanzler mit Graf Herbert Bismarck und verweilte von 1 1/4 bis 2 Uhr im Kreise der Vertreter. Nachmittags 5 Uhr fand Empfang, um 7 Uhr schlossen die Konferenzdelegierten in der Bildergalerie des Schlosses hat.

Die heutige Nr. enthält eine Extrabeilage Schradersches Plaster (Indian-Pflaster) betreffend, die wir geneigter Beachtung empfehlen. Zu beziehen nur durch die Apotheken: Backnang (Untere Apotheke), Sulzbach, Murrhardt, Gaildorf.

Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Österreichs schwerer Zeit Von Emil König.

Franz erhob sich und trat eberbetig grüßend zu den jungen Mädchen. Sie begleiteten die Freundin bis zum Nachen. Zurkommend half Franz seiner Dame in den Kahn und bald schwammen sie in demselben unter Franzens leichten Ruderschlägen auf der Donau dahin.

Die Fremdbinnen ließen ihre weißen Tücher Scheidegrüße wehen, dann leiteten sie um. Leise und leiser hallten Musik und Gesang zu den Liebenden hinüber. Es sanken die letzten Sonnenstrahlen die fernem Berge hinunter und still und friedlich senkte sich der Abend hernieder auf den ewig jugendlichen Strom.

Leicht glitt der Kahn unter Franzens sicherer Hand erst an dem Weidengebüsche am Ufer dahin, dann durch die Wellen und die Strömung hinüber nach den versteckten Baum- und buschbedeckten Inseln.

„Hier sind wir allein, Geliebte!“ flüsterte Franz zärtlich. „Hier laße uns verweilen!“

Beifolam legte er den Nachen an. Sie stiegen aus und bald saßen sie Arm in Arm im lauschigen Grün. Rings herrschte die stierliche Ruhe des Bühlingsabends; nur im Grase hüpfte und zirpte es, leise schlugen die Wellen ans Ufer und oben in den Wipfeln der Bäume sang Philomela ihr unvergleichliches Lied von Liebe und Weh. Dazu sandte der Wind sein geheimnisvolles Licht verflochten durch der Zweige Dichtigkeit auf zwei liebende Menschenkinder und drüben zur Rechten warf die selbe Weiße lange Schatten auf der Donau Fluten, während zur Linken die grauen Mauern der Ruine Weidened dem Gesäfler der Liebenden lauschten.

Vom Turme der Benediktinerabtei kündete der eiserne Mund der Glocke die zwölfte Stunde. Dann glitt still und sanft der Kahn durch die Nar, mondbeleuchtete Flut.

Am Ufer empfing sie der Vater und geleitete die Tochter in das Haus, während Franz über den Posthof nach der Stube neben den Ställen schritt, wo das Gefinde wohnte.

II.

„Franz! Hartig, hartig, mach' dich fertig. Sollst schon längst aufstehen!“ rief am andern Morgen der Erbpostmeister unsern jungen Freund zur Eile an, der eben das Posthorn umhäng und den dunklen Trefsenhut auf den dunkelbraunen Krauskopf stülpte. Die riemgeschlachte Peitsche ergreifend, eilte er aus der Postkontube der fertig bespannten Chaise zu, schwang sich behend auf den Bod und ergriff die Zügel. Noch ein „Vhut Gott, Herr Postmeister!“ das er seinem Herrn zurief und das Gefährt rollte durchs Thor hinaus auf die Straße.

Dort stiegen die Fremden ein, Franz trieb die Pferde an und dahin saufte der Wagen über das holprige Steinpflaster des Fleckens. Zuvor jedoch hatte er nicht vergessen, einen verflochtenen Blick nach dem halb offenen Fenster im oberen Stock des Postwagens zu werfen, hinter dessen Gardinen hervor ihm ein helles Augenpaar glücklich lächelnd grüßte.

Mit flüchtigem Blick hatte Franz in seinen Passagieren die beiden Fremden erkannt, welche gestern vorm „draußen Hirschen“ in Weidened gefessen hatten. Am Ende der Hauptstraße des Fleckens setzte er das Horn an und ließ erst einige hellmetternde, langgezogene Töne erschallen, um dann in eine, wie es schien, außerhalb der Spähre der gewöhnlichen postfalschen Musik liegende, schwerwütige, fast traurige Melodie überzugehen.

Ueberrascht von der Kunstfertigkeit des Postillons, der seinem Instrument so zaubernde, von ihnen aus einem Posthorn noch nie vernommene Töne zu entlocken wußte, horchten die beiden Passagiere hoch auf und unterbrachen für einige Minuten das in fremder Mundart geführte Gespräch.

Eine ganze Reihe der lieblichsten Volksweisen, mit wunderbarer Zinnigkeit vortragend, zog an ihrem lauschenden Ohr vorbei.

„Siehst du drei Kofse vor dem Wagen“ ging über in die Melodie zu dem Gedicht „die Post“ von Nikolaus Lenau und diese Melodie wieder in die reizende Weise des französischen Liedes „La Poste“ das den Reisenden bekannt war und unwillkürlich summete der Jüngere die Worte mit: „mon pauvre coeur plus d'esperance, mon pauvre coeur!“ Dann kamen noch

viele bekannte Weisen, aber alle wehmütig und traurig. Die letzte war den Reisenden fremd.

„Was war das letzte für ein Lied, Schwager?“ fragte der alte Herr, als Franz auf Augenblicke das Horn absetzte.

„Ich entinne mich nur des Schlusses des Liedes, welches ich zufällig einmal hörte und welches lautet: „Der Wagen rollt zum Thor hinaus, Das Posthorn klang so süß. Wih geht's dahin in Saas und Draus — Ab, mein Paradies!“

Die Melodie dazu hab ich mir selbst zusammengestümpert!“

„Alle Achtung vor derartigem Zusammengestümpert!“ versetzte der freundliche Passagier. „Da haben Sie wohl auch die hübschen Verse selbst verfaßt?“

Der junge Mann errödete, verneinte aber. Dann setzte er sein Horn wieder an und erging sich in freien Phantasien.

„Wie brav der Bursche bläst, Ezellenz!“ bemerkte der Jüngere darauf zu seinem Wagenadhabern. „Wahrlich, ich habe in diesem Genre Besseres noch nie vernommen! Soust war ich immer froh, wenn so ein Croffizio-Musikant sein Signal beendet hatte und verzogte gerne auf den weiteren Ohrenschmaus, den er mir vorsetzte. Dießem aber könnte ich stundenlang lauschen.“

„Sie haben recht, mein lieber Baron; der junge Mensch macht seine Sache gut,“ entgegnete die Ezellenz, „dafür soll ihn aber auch ein gutes Prämialgeld belohnen.“

Bemerkten Ezellenz übrigens nicht, daß unser Postillon derselbe hübsche Bursche ist, der gestern so sinnend, so gedankenvoll vor der Thür des „Braunen Hirschen“ in Weidened saß?“ fragte der Baron.

„Und der später am Wintergottesbilde die schöne Melodie so zärtlich und herzlich flüßte,“ fiel der Graf ein; „gewiß bemerkte ich das; schon als er sich auf den Bod schwang!“

(Fortsetzung folgt.)

* Das schwäbische Landgericht. Fremder (in einer Wirtshaus): „Kellner, gibt es denn hier auch ein Landgericht?“ — Kellner: „Gewiß, Herrle, wünsche Sie vielleicht Spähle mit Sauerkraut?“ (Dort.)

anzugeigen, daß Ihr Indianer gute Dienste leistete, indem in ihrem Leiden (Salzfluß) an oder weniger (Lut) und allerlet voll Dantes gegen Sie und Ansterns.

Zwingmann, Bez.-Schulinsp. en herz. Dank sagen für das Fuß, den mir die Aerzte weg lang gepflegt, ist durch ihr aus- Wochen geheilt.

C. Kraus aus Thorn. Ich zwei Rollen Indianer-Pflaster, Dienste leistet, zu überschiden, er, Thorn, Schuhmacherstr. 352, nen anzuzeigen, daß mir Ihre te Dienste geleistet haben.

P. Raß, Nagelschmied. daß ich vor sechs Wochen von n habe zu meinem offenen Fuß 3 heil.

Josef Bach, Vermatigen. hrem guten Indianer-Pflaster bin flich darauf befunde, so x. x. R. Zimmermann, Hafschal, sowie ihre weiße Lebensessenz erfudje nochmals um Zufendung J. Spieler, Walsch.

Ich sende Sie mir sofort unter r'sches Wund- und Heilpflaster bis jetzt besten Erfolg ge- H. Fischer, Göttingen.

nir noch eine Rolle von Ihrem schiden, indem mir letztes sehr Interweiler, Oll. Gerabronn.

ein Pflaster um 3 Mark für sehr gut ange schlagen. Benedikt Bodenmüller.

Da ich letzten Frühling von der heilsamen Wirkung Ihres Indianer-Pflasters überzeugt wurde, so bitte ich Sie, mir wieder ein Paquet zu senden. Wümbischhofensfeld. S. A. Bauer.

Wir wollen nicht verfehlen, Ihnen unsern besten Dank zu sagen, indem nur Ihr berühmtes Pflaster allein die Heilung des Fußes bewirkt hat. Gehin. E. Vieles, Steueraufseher nebst Frau.

Ich ersuche Sie gehorsamt hiemit, da mir Ihr Indianer-Pflaster sehr gute Dienste gethan, nach eine Rolle zu senden. Hohe Mark, Post Oberwesel. Heinr. Claudy.

Ich teile Ihnen mit, daß Ihr Indianer-Pflaster schon sehr viele gute Dienste gethan, nach eine Rolle zu Tag zu Tag an beiden Füßen ab, die Knüppel sind nicht mehr so groß, die harten Stellen werden nach und nach weich und die Schmerzen lassen bedeutend nach. Ulm. Ch. Dohlf.

Sind sie so gut und senden Sie mir noch eine Stange Pflaster und 2 Schachteln Kräuterpillen. Ich habe schon alles mögliche herumgebraucht gegen meine bösen Füße, und nichts hat mir bis jetzt so gute Dienste geleistet wie Ihr Indianer-Pflaster. Auch finde ich, daß die Pillen sehr blutreinigend wirken, und ebenfalls von bestem Erfolg sind. Ebersberg. Emil Dellhofen, Müller.

Durch eigene Ueberzeugung habe ich die heilende Wirkung ihres Indianer-Pflasters kennen gelernt. Deshalb möchte ich es auch einem an Geschwüren leidenden Freund anschaffen x. x. Kandel, Rheinpfalz, 25. Mai 1887. S. Mook.

Da ich voriges Jahr ihr Pflaster Nr. 1 gebraucht habe und mein Fuß binnen 3 Wochen zugeheilt ist, so bitte ich x. (folgt Bestellung.) Dorothe Wintner, Loosburg.

Das Drüsen-Pflaster (Nr. 1) scheint sehr gut zu sein, indem mein Hals schon auf das erie Pflaster ziemlich geheilt ist x. x. M. Rogner. Unterfelden, Post Kolnberg, Mittelranken, 29. Jan. 1887.

Ich ersuche Sie, mir wieder ein Rolle Indianer-Pflaster Nr. 1 & 3 Mk. zu senden, da die letzte bei meinem Leiden (Weintrau) sehr gute Dienste geleistet hat. Sul. Watz, Kulendorf.

1. Mechaniker aus München.

Meiner Frau ihr schon Jahre lang sehr arges Leiden, welches noch durch kein sonst angewandtes Mittel sich gebessert hat, ist jetzt durch Anwendung Ihres sehr werten Pflasters ganz gut geworden x. x. Oberachern. Aug. Müller.

Das Pflaster von Ihnen, welches mein Arbeiter erhalten hat, hat bis jetzt seinen Fuß viel besser gemacht, er sagt er kann jetzt in der Nacht schlafen, was vorher nicht der Fall war x. x. U. Berganz.

Troxes, Faubourg Corneils Nr. 62, Frankreich. Wieder ein Paket Indianer-Pflaster Nr. 3. Es thut sehr gute Dienste, namentlich bei offenen nässenden Füßen. Polshausen. Marie Saufrieb.

Vor 2 Jahren erhielt ich ein Stück von Ihrem Indianer-Pflaster, das sich bei meinem Fußleiden trefflich bewährt hat x. x. Virlacher Hof. Cresz. Straubinger.

Ihr Pflaster hatte ganz ungeahnte Wirkung. Die vielen munden Stellen sind so zu sagen alle geschlossen und nur noch die Hautfarbe ist nicht überall gleich. Hätte ich das Pflaster nicht bloß über Nacht auflegen können, so wäre die ganze Geschichte schon längst fertig. Also empfangen Sie meinen besten und aufrichtigsten Dank. Zürich. Mägeli-Weidmann.

Da ich schon einmal das Indianer-Pflaster Nr. 1 für offene Beine von Ihnen bezogen habe und mir sehr gute Dienste geleistet hat, bitte ich x. x. Weigenheim, Post Uffenheim. Mathias Cheuder.

Da mir Ihr gutes Indianer-Pflaster sehr gute Dienste leistet und mir mein Bein beinahe ganz geheilt hat, so habe ich dasselbe auch weiters einem Bekannten empfohlen, der schon viele Jahre an zeitweise stehendem Bein leidet x. x. Mühlbach, Schweiz. Anton Seeholzer.

Meiner Mutter hat das Pflaster Nr. 3 gegen Salzfluß ausgezeichnete Dienste gethan, wofür ich bestens danke. Gattingen. Phil. Honold.

Da ich von meinem Nachbar gehört, wie gute Dienste ihm das Indianer-Pflaster von Ihnen gethan an seinen bösen Füßen, so habe ich ein großes Paquet von Ihnen bezogen. Da ich von meinem Nachbar gehört, wie gute Dienste ihm das Indianer-Pflaster von Ihnen gethan an seinen bösen Füßen, so habe ich ein großes Paquet von Ihnen bezogen. Teinach. Frau Briesterger Weber.

Da ich letzten Frühling von der heilsamen Wirkung Ihres Indianer-Pflasters überzeugt wurde, so bitte ich Sie, mir wieder ein Paquet zu senden. Wümbischhofensfeld. S. A. Bauer.

Wir wollen nicht verfehlen, Ihnen unsern besten Dank zu sagen, indem nur Ihr berühmtes Pflaster allein die Heilung des Fußes bewirkt hat. Gehin. E. Vieles, Steueraufseher nebst Frau.

Ich ersuche Sie gehorsamt hiemit, da mir Ihr Indianer-Pflaster sehr gute Dienste gethan, nach eine Rolle zu senden. Hohe Mark, Post Oberwesel. Heinr. Claudy.

Ich teile Ihnen mit, daß Ihr Indianer-Pflaster schon sehr viele gute Dienste gethan, nach eine Rolle zu Tag zu Tag an beiden Füßen ab, die Knüppel sind nicht mehr so groß, die harten Stellen werden nach und nach weich und die Schmerzen lassen bedeutend nach. Ulm. Ch. Dohlf.

Sind sie so gut und senden Sie mir noch eine Stange Pflaster und 2 Schachteln Kräuterpillen. Ich habe schon alles mögliche herumgebraucht gegen meine bösen Füße, und nichts hat mir bis jetzt so gute Dienste geleistet wie Ihr Indianer-Pflaster. Auch finde ich, daß die Pillen sehr blutreinigend wirken, und ebenfalls von bestem Erfolg sind. Ebersberg. Emil Dellhofen, Müller.

Durch eigene Ueberzeugung habe ich die heilende Wirkung ihres Indianer-Pflasters kennen gelernt. Deshalb möchte ich es auch einem an Geschwüren leidenden Freund anschaffen x. x. Kandel, Rheinpfalz, 25. Mai 1887. S. Mook.

Da ich voriges Jahr ihr Pflaster Nr. 1 gebraucht habe und mein Fuß binnen 3 Wochen zugeheilt ist, so bitte ich x. (folgt Bestellung.) Dorothe Wintner, Loosburg.

Das Drüsen-Pflaster (Nr. 1) scheint sehr gut zu sein, indem mein Hals schon auf das erie Pflaster ziemlich geheilt ist x. x. M. Rogner. Unterfelden, Post Kolnberg, Mittelranken, 29. Jan. 1887.

Ich ersuche Sie, mir wieder ein Rolle Indianer-Pflaster Nr. 1 & 3 Mk. zu senden, da die letzte bei meinem Leiden (Weintrau) sehr gute Dienste geleistet hat. Sul. Watz, Kulendorf.

Hiemit ersuche ich Sie, mir wieder 1 Rolle Indianer-Pflaster zu senden. Ihr Pflaster, von dem ich schon 2 Rollen hatte, hat mir und Andern sehr gute Dienste gethan. Dörzbach. C. Dechslen.

Meine Frau hat schon mehrere Rollen von Ihrem vortrefflichen Indianer-Pflaster mit bestem Erfolg gebraucht bei ihren offenen Füßen. Neustra, Oll. Niedlingen. Anton Rothmund.

Ersuche Sie freundlich mir in Hülfe noch eine Rolle von Ihrem Indianer-Pflaster zu senden, ich bin mit dem Erfolg der ersten 2 Rollen sehr zufrieden. Steinhelm bei Pöschhadt. A. Fra. Lerch.

Eine Rolle Indianer-Pflaster. Es bekommt mir sehr gut. Alles Krankhafte ist verschwunden. Ich habe es schon vielen Leuten empfohlen. Pforsheim, Genossenschaftsstraße 61. Kath. Seeger.

Durch das Pflaster Nr. 2 wurden die Flechten an einer Stelle ganz und vollständig geheilt x. x. Girschau, Post Mottenburg. Pfarrer Honold.

Ich habe die Ehre, anzuzeigen, daß mir die 2 Rollen Indianer-Pflaster von Ihnen sehr gute Dienste geleistet haben. Pöschhadtweiler, Post Wittislingen. Joh. König.

Das Indianer-Pflaster hat mir sehr gut geholfen und der Arm hat sich gebessert. Ich mache meinen Dank. Schramberg. Ferd. Gruner.

Bitte wieder um eine Rolle von Ihrem Indianer-Pflaster, da ich Beförderung an meinem Schienbein habe. St. Ingbert, Pfalz. Christ. Schmiedel.

Eine Rolle von Ihrem Indianer-Pflaster Nr. 3, das mir bei meinem Fußleiden sehr gute Dienste leistet und eine Schachtel Kräuterpillen dazu. Lichtel, Oll. Mergentheim. Frau Wirsching.

Ich habe eine Rolle Indianer-Pflaster Nr. 3 bezogen für meine Mutter und war in Folge ihr jahrelang offener Fuß nach kurzer Zeit vollständig geheilt, wofür ich Ihnen bestens danke. Einhardt, Post Badsthal. Adolf Kieggger.

Ihr Indianer-Pflaster hat mir sehr gute Dienste geleistet. Striegau. Frau Steinmetzmeister K. B. u.

Noch eine Rolle Indianer-Pflaster (Nr. 3), welches mir an meinem bösen Fuß sehr gute Dienste gethan hat. Böttingen, Oll. Spächingen. Hieronymus Flab, Wagner.

Ich teile Ihnen mit, daß Ihr Indianer-Pflaster Nr. 1 schon vieles gutgemacht hat an meinem bössartigen Fußgeschwür. Geisingen, Oll. Münstingen. Paul Engli.

Bitte um eine Rolle Indianer-Pflaster da mir das letzte vorzügliche Dienste geleistet hat. S. J. J. Jacob, Walschmühl. Sappingen.

Zwei Rollen Nr. 1 von Ihrem berühmten Pflaster, denn dieses hat sich gut bewährt. Marchingen, Baden. Gottfried Buchert, alt.

Da ich von Ihrem vortrefflichen Indianer-Pflaster Nr. 1 gegen meine bössartigen Fußgeschwüre schon Gebrauch machte, und mir solches nur die besten Dienste leistet, spreche ich hiemit meinen Dank aus, x. x. Erhardt Engli bei Vater A. Bisinger, Heidelberg.

Da mir Ihr Indianer-Pflaster schon sehr gute Dienste geleistet hat, so bitte ich x. x. Mich. Heffenauer. Oberstetten, Oll. Gerabronn.

Da ich schon seit Jahren Ihr werthvolles Indianer-Pflaster kenne und auch viel Gebrauch davon gemacht habe und immer den besten Erfolg desselben erkennen muß, bitte ich x. x. Borstingen, Sachsen. August Findeisen.

Nachmals 1 Rolle Indianer-Pflaster Nr. 1 gegen Drüsen, denn ich bin mit dem Pflaster sehr zufrieden. Wertheim bei Wilhelmshaus. Christian Greiner.

Die 2 Rollen von Ihrem Indianer-Pflaster haben mir sehr gute Dienste geleistet. Ich werde Ihr Pflaster überall empfehlen. Berer Mohé, St. Ingbert.

Ich habe für mein Fußleiden (Salzfluß) Ihr Indianer-Pflaster Nr. 3 mit gutem Erfolg angewendet. Leutkirch. C. Wauer, Eisenbach.

Das Pflaster bewährt sich sehr gut und hat mir sehr Hoffnung, daß mein Leiden bald gehoben sein wird. Saargemünd, Friedensstraße 17. A. H. Kellenwald.

Da bei meinem Fuß Ihr Pflaster gute Dienste geleistet hat, ersuche ich x. x. Halbstetten. Josef W. aier, Gemeindevorsteher.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 35

Samstag den 22. März 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskreisvertrieb 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welche das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Backnang.	20. März 1890.	Louis Schwoiger, Leberfabrik, Backnang. Ohne Zweigniederlassung.	Louis Schwoiger, Leberfabrikant in Backnang.	Zur Beurkundung! Oberamtsrichter Wiber.

Vergebung von Bauarbeiten.

Auf die diesseitigen Jahresbauarbeiten, soweit sie sich zur Veraccordierung eignen, bezw. dazu bestimmt sind, werden schriftlich, versiegelt und portofreie Offerte bis **31. d. M.** einschließl. entgegengenommen, und können die Ueberschläge, das Preisverzeichnis und das Bedingungsheft auf dem Bauamtsbureau hier den **24. und 25. d. M. vormittags** bei der Bahnmeisterei **Wimmenden Gaildorf** „ 26. „ 27. „ „ 28. „ 29. „ „ eingesehen werden. Die einschlägl. Offerte haben auch für die Inventar-Reuanjaffung und -Unterhaltung zu gelten. Backnang den 20. März 1890. R. Betriebsbauamt Herrmann.

Unter den vielen Pflastern und Salben, die gegen offene Wunden, böse Füße und alle derartigen Leiden empfohlen werden, ist wohl das

Schrader'sche Pflaster, sog. Indian-Pflaster, bereitet von Apotheker Julius Schrader, in Feuerbach-Stuttgart

seit langen Jahren das bekannteste und in Folge seiner ganz vorzüglich heilenden Wirkung allseitig das begehrteste. Offene böse Füße, die allen sonstigen Mitteln trotzen, langwierige Geschwüre, Salzflechte, jahrelang andauernde Flechten, bösartige Knochengeschwüre aller Art, hartnäckige rheumatische Leiden und derartige Uebel fanden sichere und vollständige Heilung durch dieses ausgezeichnete Heilpflaster, wie eine Menge von Briefen bezeugen, von denen nur ein kleiner Theil auf den nächsten Seiten abgedruckt ist. Das Pflaster wird in 8 verschiedenen Sorten hergestellt und bewährte sich: Nro. 1 ganz besonders bei krebstartigen Geschwüren, Knochenfraß und Knochenkrankheiten aller Art, bei Nagel-Fluß, Rothlauf, bei scrophulösen Leiden, Fissuren, Drüsen-Geschwüren und Geschwulsten aller Art. Es wirkt in hohem Grade zerteilend, heilend und lindernd. Das Pflaster ist messerkräftig auf keine Leinwand zu streichen, auf den leibenden Theil zu legen und das Pflaster jeden andern Tag zu erneuern, nachdem die Wunde durch schonendes Ueberschneiden mit lauwarmen Kamillenthee gereinigt wurde. Nr. 2 ist besonders zu empfehlen bei Hautkrankheiten aller Art; ganz besonders bei nassen und trockenen Flechten,

die durch dieses Pflaster schon Heilung fanden, wo alle anderen Mittel fruchtlos waren. Die von Flechten befallenen Stellen werden mit dem dünn auf Leinwand gestrichenen Pflaster Nro. 2 belegt, jeden Tag ist ein frisches Pflaster aufzulegen und die Stelle vor jedesmaligem Auflegen mit meiner Theerschwefelseife lauwarm abzuwaschen. Nach der Heilung soll das Pflaster noch eine Zeitlang fortgebraucht werden, damit die Flechten nicht wiederkehren. Gleichzeitig sind zur Blutreinigung meine blutreinigenden Kräuterpillen zu gebrauchen. Ebenso hat sich Nro. 2 bewährt bei rheumatischen und gichtlichen Leiden, bei Gelenkschmerzen und derartigen schmerzhaften Uebeln. Hierbei muß die schmerzhafteste Stelle vollständig mit einem dünn und gleichmäßig bestrichenen Pflaster überdeckt und durch gleichzeitiges Ueberbinden mit Watte warm gehalten werden. Jeden Abend ist ein neues Pflaster aufzulegen. Nro. 3. Ganz vorzüglich bei allen offenen Wunden, es hat sich außerordentlich bewährt bei dem so lästigen Salbfluß, bei offenen bösen Füßen, Wächern und Wunden am Schienbein und an den Waden, bei entzündeten offenen Brüsten, bei Brandwunden, Querschungen und überhaupt Wunden aller Art. Nro. 4 wird dünn wie Nr. 2 aufgestrichen, jeden andern Tag ein neues Pflaster aufgelegt und die Wunden vor dem Verbinden mit lauwarmen Kamillenthee oder Karbolwasser sorgfältig und schonend gereinigt. Auch hier beschleunigt die gleichzeitige Anwendung meiner blutreinigenden Kräuterpillen die Heilung wesentlich. Die Rolle Pflaster (für längeren Gebrauch reichend) kostet M. 3. Schraders blutreinigende Kräuterpillen per Schachtel M. 1. Schraders Theerschwefelseife (zu Nro. 2 gehörig) per Stück 60 Pf. Nachstehend einige Ansätze aus Bestell-Briefen. Bezugsnehmend auf mein ergebenes Vergeß, theile Ihnen mit, daß nach Gebrauch Ihres vorzüglichsten Indian-Pflasters sich meine Flechten ganz außerordentlich gebessert haben. G. B. Schick, Buchh. Schweitzerthal.

Beehre mich, ergebe Pflaster meiner Schwefel- sie bereits nach 8 Tagen dem sie 5 Jahren m brauchte, befreit war; sie preisung ihres vortrefl. Obermannstadt. Quert möchte ich n gute Heilpflaster, denn m gesprochen und den ich gezeichnetes Pflaster in u Ich eruche Sie mir welche mir sehr gut Frau Wittigsdorfer M. Pir Ich habe die Ehre, 2 Rollen Indian-Pflaster Billingen, Waden. Thue Ihnen zu wiff Ihnen Indian-Pflaster bez und ist nun die Wunde g Da ich im Besitz vo und mich ganz vortr (folgt Bestellung.) Da ihr Indianpfla sehr gute Dienste geth einer Rolle Indianpfla Haben Sie die Güte Nachnahme 1 Rolle Sch (Indianpflaster), da dasel hat hat. Eruche Sie freundlich berühmten Indianpflaster gute Dienste geleistet h Marg. Deeg Schicken Sie mir wi Salbfluß, das letzte hat m Jugenblüß b. Goggersthal

Mit einigen Zeilen will ich Ihnen mitteilen, daß meiner Mutter ihr Fuß auf Ihr Pflaster jetzt wieder ganz gut ist. Gerabronna. Margarethe Schöller. Ihr Indianpflaster Nro. 3 gegen offene Füße hat mir vor einigen Jahren gute Dienste geleistet. Etetten, M. Motzweil. Gottfr. Storz sen., z. Wiven. Nachdem das bezogene Indianpflaster verbraucht ist, veranlaßt mich die gütige Wirkung desselben mit dem Gebrauch fortzufahren u. c. Vorderlehengericht, Waden. Joh. Gg. Trautwein. Auf Ihr Indianpflaster und Ihre Kräuterpillen befinde ich mich sehr gut. Lichtenbach, M. Bradenheim. Cath. Schmid. Zu meiner großen Freude sehe ich täglich mehr Besserung meines Fußes und Armes vom ersten Pflaster an u. c. Obergrombach, Anton Willh. Da durch den Gebrauch Ihres Indianpflasters die Wunde sich gebessert hat, so eruche ich u. c. Obergrombach, Amt Buchenau. Joh. Schöffler, Witwe. Ich kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich durch Ihr Indianpflaster von meinem Uebel befreit bin. Blausteden. Gg. Waldmann. Wir haben in Böhlingen erfahren von Ihrem Indianpflaster Nr. 1 gegen Weinstraß. Der Wube habe auch schon über 1 Jahr den bösen Fuß gehabt und was sie auch probiert und sonst gethan haben, habe alles nichts geholfen. Aber bei Ihrem Pflaster sei es schon so weit gegangen, daß der Wube ein wenig laufe, keine so Schmerzen mehr habe und schlafen könne. Ulrich Reindl, Ulrtissen. Mein Fuß war auf Ihr vorzügliches Pflaster sehr gut geheilt und hat bereits 2 Jahre Stuch gehalten, aber nun durch das böse Erben bei meinem Geschäft ist er wieder etwas mangelhaft geworden, so daß ich nun Ihr Pflaster wieder nötig habe. Medartheimach. Wilh. Müller, Schreinermeister. Kein Mittel leistet mir bessere Dienste für meinen offenen Fuß, wie Ihr Indianpflaster. Einbringen. Joh. Carles Witwe.

Die 3 Rollen Wundpflaster haben mir bis dato gute Dienste geleistet, so daß sich die Wunden ein wenig schließen und ich bei weiterem Gebrauch beinahe hoffe, daß durch dieses Heilmittel meine offenen Wunden am Knie ganz heilen werden u. c. Kuffnacht, Schweiz. Anton Seeholzer, Sohn, Gerber. Ihr Indianpflaster Nr. 1 hat mich vor mehreren Jahren von einem 17jährigen Weinstraß befreit. Ein Freund von mir hat das gleiche Leiden und bitte ich u. c. Ochsenhausen. Leop. Vaber. Bezugsnehmend auf mein Schreiben von verfloßenen Spätjahr kann ich Ihnen mit größter Dankbarkeit mitteilen, daß der Fuß mit Fluß- und Rothlauf auf Ihr Indianpflaster Nr. 3 gänzlich geheilt ist u. c. Untergröningen. Jos. Unfried. Ihr Indianpflaster hat bis jetzt den besten Erfolg gebracht. Walpertshofen, M. Laupheim. Lehrer B. H. K. Noch eine Rolle von Ihrem berühmten Indianpflaster, indem letztes sehr gute Dienste geleistet hat. Kolmburg, Baiern. Georg Falk, Postbote. Mit einer Probe Ihres Indianpflasters habe ich bei einem Patienten sehr guten Erfolg erzielt und will solches auch bei einem anderen anwenden. Pforsheim, Dillsheimerstr. 24. Edwin Ritsche, Chirurg. Mein Fuß hat sich seit Gebrauch Ihres Pflasters Nro 2 wesentlich gebessert und habe ich Gott sei Dank alle Hoffnung, daß ich allmählich von diesem alten lästigen Flechtenübel befreit werde. Siengen a. d. Brenz. Balt. Köstle jr., Strumpfwarenfabrik. Das Pflaster Nr. 1, welches ich vergangenes Jahr von Ihnen hatte, ist ungeschmeichelt, wirklich lobenswürdig, weshalb ich bitte u. c. Hornberg, Waden. M. Vogel sen. Ihr ausgezeichnetes Pflaster, das ich von Heilbronn bezog, ist sehr heilfam und habe ich dasselbe schon vielen Leiden den Personen empfohlen. Reichenhausen. Friedr. Metzger. 2 Rollen von Ihrem berühmten Indianpflaster Nro. 2, welches gute Dienste leistet für die Flechten an den Füßen meiner Tochter, wo ich schon viel Anderes vergeblich gebraucht hatte u. c. Mich. Scherer, Einhorn b. Hoba, Wachsen.

Unter bestem Danke Pflaster bei mir vorzüglich Jahre lang litt ich an Flech ich in die Wärme kam, für hatte ich schon alles Mögliche ich von einem Bekannten zu nun nach besten Gebrauch vo freit. Vor mehreren Jahren b gutem Erfolg, und bitte mir Rentlingen. Ihr Pflaster hat sich ge probt, doch ist noch einige W handen und bitte ich Sie, d beistreichen habe, um noch so Prien, Oberbaiern. Mit heutigem möchte E möglich umgehend 2 Stange senden. Ich war mit dem G frieden. Franz Re Eenden Sie mir per dem Wund- und Heilpflaster, gethan. Das Indianpflaster hat leistet, ich eruche deshalb no Kreuznach. Schon über 5 Jahren l schwür am Schienbein und a gegen alles mögliche ohne Erf ihr so weitverbreitetes und machte. Ich holte mir nun apotheke in Augsburg und ber rung. Die Schmerzen ließen Pflaster aller Umrath aus den 8 Tagen hieltete sich eine d und nun sind dieselben ganz einige rothe Flecken. Ich bi pflichtet und werde nicht er Pflaster überall zu empfehlen Leonhard Schielbenf

Revier Unterweißach. Stamm- & Brennholz-, Stangen- und Reis-Verkauf. Am Mittwoch den 26. März, nachmittags 2 Uhr aus dem Staatswald X. 3 Buchenberg und 5 unterer alter Hau: 2770 gefällte Laub- u. Nadelholz-Wellen, 16 Nm. Laub- und Nadel-Grobholz, gefällt, 1 Nm. eichen Anbruch, 160 Hopfenstangen I.-V. Kl., 20 Reisstangen III. Kl., 12 Nm. Nadelholz-Schichtbrot, 1 Eiche mit 0,53 Nm., Langholz: 2 Fichten IV. Kl. mit zusammen 0,48 Nm. Zusammenkunft im unteren Schullokal in Oberweißach. Spiegelsberg, Gerichtsbezirk Backnang.

Fabrik- mit Wasserkraft-Verkauf. Das R. Amtsgericht Backnang hat am 28. Januar d. J. die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Paul Beck, Conservenfabrikanten hier, angeordnet und den Gemeinderat hier mit dem Vollzug beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat Kircher hier. Die Verkaufskommission besteht aus dem Gemeinderat Greiner und Gemeinderat Duffel, als Stellvertreter ist bestellt Gemeinderat Greiner. Demgemäß kommt die schon in Nr. 16 und 25 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft im Aufschlag von 54 900 M. auf welche beim ersten Verkauf ein Angebot nicht erfolgte, am Donnerstag den 10. April 1890, nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum zweitemal zum Verkauf, was mit dem Anfinnen bekannt gemacht wird, daß es bei dem Ergebnis des zweiten Termins sein Verweilen hat. Den 19. März 1890. Gemeinderat. Namens desselben: Vorstand: Leibold.

Reichenberg. Stamm- & Brennholz-Verkauf. Aus den hiesigen Gemeindeforsten, Abteilung Hofstall, kommen zum Verkauf und zwar: am Mittwoch den 26. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus z. Falken dahier: 73 Lose und Hausen gemischtes Reisig, 10 Hausen Forderweisig; am Donnerstag den 27. d. M., nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus z. Ochsen dahier: 4 Eichen von 1-8 m Länge und 31-55 cm mittl. Durchm. 1 Eichenbuche 3 m lang 29 cm " " 6 Nadelholzstämme von 4-12 m Länge " 16-28 cm " " 28 Nm. buchene Scheiter, 35 Nm. buchene Prügel, 10 Nm. birchene Prügel, 11 Nm. erlene Prügel, 6 Nm. alpine Prügel, 29 Nm. Nadelholzprügel, 2 Nm. Nadelholzandbruch, 2950 St. buchene, 360 birchene, 190 St. erlene und 150 St. alpine Wellen. Vorzeigen des Holzes an beiden Tagen von vormitt. 11 Uhr an im Schlag. Den 18. März 1890. Schultheiß: W. Stumpp.

Backnang. Keller-Verpachtung. Der große Keller unter dem Rathaus wird am nächsten Mittwoch den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden. Den 21. März 1890. Stadtplatz: Springert.

Backnang. Landwirtschaftl. Bezirksverein Plenar-Versammlung am Dienstag den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Backnang. Tagesordnung: Beratung der Statuten der neu zu gründenden Zuchtvieh-Gesellschaft. Verschiedene Mitteilungen in Vereinsangelegenheiten. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein Den 20. März 1890. Der Vereins-Vorstand: Schütz, Oberamtmann.

Murrhardt. Verkauf eines Wohnhauses & einer Baumwiese. Die Erben des Schmieds Michael W a h l dahier bringen am nächsten Montag, den 24. März d. J., vormittags 10 Uhr, in der Notariatskanzlei im hiesigen Rathaus im erstmaligen Aufstreich zum Verkauf: 1. Ein Hofgedes Wohnhaus nebst einem Anbau und Keller mit eingerichteter Schmiedwerkstätte auf dem Graben, N. N. M. 3520 M. Aufschlag 1500 M. 2. 22 a 32 qm Baumwiese im Linderth, neben Jakob Jügel, Bauer und Heinrich Holzwarth, Wäcker, Aufschlag 700 M. Die Kaufstiebhaber haben einen zahlungsfähigen Bürgen mitzubringen. Den 20. März 1890. Amtsnotar Schwoiger.

Cottenweiler. Liegenschaftsverkauf. In dem Zwangsversteigerungsverfahren gegen Gottlob Kümmerle, Bauer in Cottenweiler kommt am Montag den 31. März 1890, nachmittags 3 Uhr, in dem Ratzzimmer zu Cottenweiler im zweiten (letzten) Verkaufstermin zur Versteigerung: Markung Cottenweiler. Geb.-Nr. 29. Ein einstod. Wohnhaus mit Laubhütte, Backofen und Hofraum, 1/4tel an Geb.-Nr. 27 einer Scheuer mit Wagenhütte und Hofraum, Nr. 17 u. 19. 7 a 16 qm Baumwiese und Garten in Gräbengärten, Aufschlag zusammen 1500 M. Nr. 982, 984. 97 qm Land allda, Aufschlag 25 M. Nr. 676/2. 8 a 51 qm Acker in Säuladern, Aufschlag 300 M.

Backnang. Acker-Verkauf. Am Montag den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr, läßt Sparfassenbuchhalter W. Kurz erstmals auf dem Rathaus versteigern: 32 a 93 qm Acker im Seefeld, neben Siegelsteiger Wieland und Schenkwirt Döberer. Liebhaber sind eingeladen. Ratzdreiberei: Friederich.

Backnang. Acker-Verkauf. Am Montag den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr, läßt Sparfassenbuchhalter W. Kurz erstmals auf dem Rathaus versteigern: 32 a 93 qm Acker im Seefeld, neben Siegelsteiger Wieland und Schenkwirt Döberer. Liebhaber sind eingeladen. Ratzdreiberei: Friederich. Witten-Marten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.